

Akademische Beratung
Kapuzinerstr. 26/III
80337 München

Berufsinformationszentrum
Kapuzinerstr. 30
80337 München

Telefonische Anmeldung
zum Beratungsgespräch:

Tel.: 0800 4 5555 00
gebührenfrei

Öffnungszeiten:

Montag	8.00 Uhr – 12.00 Uhr
Dienstag	8.00 Uhr – 12.00 Uhr
Mittwoch	8.00 Uhr – 12.00 Uhr
Donnerstag	8.00 Uhr – 12.00 Uhr
Freitag	8.00 Uhr – 12.00 Uhr

Studien- und Berufsfeld (Fremd-) Sprachen

Oktober 2022



1. Systematisierung und Standortbestimmung

Im Zuge der Globalisierung und Internationalisierung unserer Arbeitswelt steht eines fest: In fast allen Berufsbereichen sind Fremdsprachenkenntnisse nötig oder erhöhen die Einstellungschancen. Englisch ist in vielen universitären Fächern die übliche Wissenschaftssprache (z. B. in den Naturwissenschaften oder in den Ingenieurwissenschaften). Gerade in international agierenden Unternehmen ist Englisch die gängige Sprache in der Unternehmenskommunikation (auch wenn der Sitz des Unternehmens in Deutschland liegt). Umso wichtiger ist es, dass Sie sich fragen:

Welche Bedeutung sollen Fremdsprachen in meinem Studium und Beruf einnehmen? Studien- und Berufsfelder im Bereich Fremdsprachen lassen sich in vier Hauptbereiche einteilen:

Sprache im Mittelpunkt	➔	philologische Studiengänge (Sprachwissenschaften)
Sprache und Kultur	➔	regional- und kulturwissenschaftliche Studiengänge
Sprachmittlerberufe	➔	angewandte Sprachen, Übersetzen/ Dolmetschen
Sprachen als Zusatzqualifikation	➔	integrierte Fremdsprachen, internationale Studiengänge

2. Beschreibung der vier fremdsprachlichen Studien- und Berufsbereiche:

2.1. Die Sprache im Mittelpunkt (Philologie)

Philologie (wörtlich „Liebe zur Sprache“) ist die zusammenfassende Bezeichnung für die Sprach- und Literaturwissenschaft einer Sprache oder eines Sprachzweiges. Hier stellt die Sprache den Gegenstand von Wissenschaft und Forschung dar. Herkunft und Weiterentwicklung, Verwandtschaften und Struktur der Sprache und ihre Verwendung in Literatur und Kultur werden innerhalb von Sprach- und Literaturwissenschaften untersucht. Zu den sprachwissenschaftlichen Themen gehören aber auch Lautlehre, Morphologie, Syntax, Semantik und Pragmatik.

Grundlegende Bedingungen für ein erfolgreiches Studium der Philologien sind: Begabung für das Erlernen von Fremdsprache, ein gutes Ausdrucksvermögen in der Muttersprache und die Fähigkeit, orthografisch korrekte, sowie sprachlich und stilistisch anspruchsvolle Texte zu verfassen, gerne und viel zu lesen, in Bibliotheken zu gehen und zu schreiben, gepaart mit Durchhaltevermögen und Organisationsfähigkeit.

Dieses Studienfeld lässt sich in zwei Bereiche unterteilen: in die klassische und die neuere (europäische) Philologie.

2.1.1. Klassische Philologie (Altphilologie)

Zu den klassischen Philologien zählen die griechische und lateinische Philologie. Voraussetzung für das Studium sind gute Latein bzw. Griechisch Kenntnisse. Tätigkeitsbereiche der Altphilologen sind vor allem die Lehrämter, Hochschulen, Sonderforschungsbereiche, Archive, Museen, Erwachsenenbildung und Verlage.

2.1.2. Neuere Philologie

Zu den neueren Philologien zählen die lebenden (Fremd-) sprachen, wie z.B. Anglistik, Romanistik oder Slawistik und seltenere europäische Fremdsprachen, wie Finnougristik, Baltistik und Skandinavistik. Studierende der Philologien sollten mehrere Sprachen beherrschen lernen. Sie beschäftigen sich mit der wissenschaftlichen Analyse von literarischen Texten, sprachhistorischen und sprachpraktischen Fragestellungen und den kulturellen und sozialen Bedingungen des jeweiligen Sprachraums (Landeskunde). Im Folgenden werden ausgewählte Studienfächer beschrieben.

2.1.2.1. Die Romanistik

Die Romanistik befasst sich mit den romanischen Sprach- und Kulturgemeinschaften in Gegenwart und Vergangenheit: Französisch, Italienisch, Portugiesisch, Spanisch oder Rumänisch (der Ursprung kommt direkt oder indirekt aus dem Lateinischen).

Neben der Beschäftigung mit der romanischen Literatur und Kultur (Literaturwissenschaft) betont die romanistische Sprachwissenschaft besonders Themen wie Sprachvergleich, Sprachvariation, Sprachgeschichte und Sprachwandel unter historischen und kulturellen Aspekten.

2.1.2.2. Die Slawistik

Die Slawistik befasst sich mit slawischen Sprachen und deren Literaturen in Vergangenheit und Gegenwart: ostslawische Sprachen wie Russisch und Ukrainisch, westslawische wie Polnisch, Ober- und Niedersorbisch oder Tschechisch, südslawische wie Mazedonisch, Bulgarisch, Kroatisch, Bosnisch und Serbisch.

Die slawischen Sprachen werden von der Nullstufe aus vermittelt, aber es gibt mittlerweile unter den Studierenden viele aus östlichen Ländern stammende Studierende und somit muttersprachliche Kommilitonen. Auch hier gilt: Studierende sollten eine Begeisterung für die Sprachen und den Kulturraum mitbringen.

2.1.2.3. Die Anglistik

Die Anglistik befasst sich mit Sprache, Literatur und Kultur der englischsprachigen Länder (Großbritannien, Amerika, vereinzelt auch Kanada). Untersuchungsgegenstände im Literaturstudium sind beispielsweise der Gehalt, die Struktur und die Wirkungsweise literarischer Texte. Gute Englischkenntnisse werden vorausgesetzt und zum Teil auch im Rahmen von Eignungsfeststellungsverfahren überprüft.

2.1.3. Studienabschlüsse

Bachelor of Arts (B.A.), Bachelor of Education (B. Ed.), Lehrämter (Staatsexamen), Master of Arts (M. A.), Master of Education (M. Ed.). Auch ein Promotionsstudium (Dr. phil.) ist möglich.

2.1.4. Studienorte in Bayern (Universitäten)

Sprachwissenschaftliche Studiengänge sind immer an Universitäten angesiedelt. In Bayern sind dies die Universitäten in Augsburg, Bamberg, Bayreuth, Eichstätt, Erlangen, München, Regensburg und Würzburg. Die **wissenschaftliche** Beschäftigung mit Sprache steht hier im Vordergrund.

2.1.5. Der Arbeitsmarkt

Der Arbeitsmarkt für Philologen teilt sich in die klassischen Arbeitsfelder Wissenschaft und Lehre, Kultur, Bibliotheken, Bildungseinrichtungen, Medien und Verlage (Tätigkeitsbeispiele sind hier die Öffentlichkeitsarbeit oder das Lektorat) und das für Philologen relativ neue Arbeitsfeld der internationalen Wirtschaftsunternehmen. In erster Linie sind dabei Englisch, Französisch, Spanisch Kenntnisse und – weniger ausgeprägt – Italienisch und Portugiesisch Kenntnisse gefragt. Die Anzahl der Stellen sinkt, je exotischer die Sprache ist. Eine Ausnahme gilt für Sinologen, weil der chinesische Markt für deutsche Konzerne zunehmend an Bedeutung gewinnt.

Wer erfolgreich eine Sprache studiert hat, ist Länderexperte. Absolventen sind darüber hinaus auch noch Experten für alle Tätigkeiten, die mit der Aufbereitung, Vermittlung und Präsentation von Texten, von Wissen und von Informationen zu tun haben. Außerdem verfügen Sprachwissenschaftler durch ihre Ausbildung über ein hohes Maß an interkultureller Kompetenz und natürlich – bei entsprechender Eigeninitiative – über ausgezeichnete Sprachkenntnisse. Dadurch eröffnet sich ein breites Feld von Tätigkeiten in unterschiedlichsten sprach-, informations- und textbezogenen, kultur- und medienorientierten Berufsfeldern – und dies nicht nur in Deutschland.

Aber: Philologen, die in der Wirtschaft eine Stelle ergattern wollen, müssen profunde Zusatzqualifikationen vorweisen können und einschlägige praktische Erfahrungen mitbringen (sehr gute EDV-Kenntnisse, wirtschaftswissenschaftliches Know-how, Auslandserfahrungen).

In der Regel handelt es sich bei sprachwissenschaftlichen Studiengängen um Zwei-Fach-Bachelor – d. h. zum Hauptfach (z. B. Romanistik mit 120 ECTS) wird ein Nebenfach (z. B. BWL mit 60 ECTS) gewählt. Mit der Wahl des Nebenfaches lassen sich berufliche Einstiegsoptionen erweitern.

2.1.6 Angewandte Sprachwissenschaften

An den Hochschulen für angewandte Wissenschaften (FH) sind die **praxisorientierten** Studiengänge angesiedelt. Hier geht es tendenziell eher um konkrete Fertigkeiten als „Sprachvermittler“ – also als Übersetzer und Dolmetscher.

2.2 Sprache und Kultur

2.2.1. Außereuropäische Philologien

Neben den gerade angeführten europäischen Philologien gibt es auch Studienangebote im Bereich der außereuropäischen Philologien, deren Hauptgruppen die Orientalistik, die Ostasienwissenschaften und Afrikanische Sprachen bilden.

Diese Studiengänge befassen sich aber nicht nur mit sprachwissenschaftlichen und literaturwissenschaftlichen Themen, vielmehr nehmen hier historische, kulturwissenschaftliche und religiöse Themen einen größeren Raum ein.

Die **Orientalistik** befasst sich zum einen mit den zu den Altertumswissenschaften zählenden Sprachen und Kulturen des alten Orients (Ägyptologie, Assyriologie, Hethitologie), als auch mit dem islamisch geprägten gegenwärtigen Kulturraum des Nahen und Mittleren Ostens. Hauptsprachen sind hier Arabisch, Persisch und Türkisch.

Die **Indologie** (Südasienskunde) beschäftigt sich mit der Geschichte, den Sprachen, Kulturen und Religionen des indischen Subkontinents.

Die **Ostasienwissenschaften** konzentrieren sich auf die Sprachen und die Kultur des Fernen Ostens (z.B. Sinologie, Japanologie und Koreanistik).

Studienmöglichkeiten in Bayern gibt es an den Universitäten Bamberg, Erlangen, München und Würzburg.

Afrikanische Sprachen werden bundesweit nur an einigen wenigen Universitäten angeboten, die sich speziell mit Studien zu Afrika befassen. In Bayern bietet nur die Universität Bayreuth „Afrikanische Sprachen, Literaturen und Kunst“ an.

2.2.2. Sprache und Kultur – interdisziplinäre Studiengänge

Einen interdisziplinären, stärker regional und kulturwissenschaftlich geprägten Ansatz verfolgen auch einige neuere Studienangebote, die sich aber stärker auf die **Gegenwartssprache** konzentrieren und auch nicht-sprachliche Anwendungsfächer wie Wirtschaft, Politik, Sozialwissenschaften und Recht in das Studium integrieren. Hiermit ist meist auch das Ziel verbunden, den Absolventen weitere berufliche Ansatzmöglichkeiten im interkulturellen Kontext von Firmen, politischen Institutionen, Kultur und Medien zu erschließen. Daneben legen auch manche Hochschulen eine stärkere Betonung auf den Erwerb **sprachpraktischer** Fähigkeiten im Studium, ohne jedoch direkt zu Sprachmittlerberufen, wie Übersetzern/Dolmetschern auszubilden. Bei einigen dieser Studiengänge sind auch ein Auslandsaufenthalt und Praktika obligatorisch.

2.3. Sprachmittlerberufe

Hier ist die Sprache das Medium. Als Person nimmt man sich zurück, denn auf die Information, die die Sprache transportiert, kommt es an. Als Dolmetscher und Übersetzer schafft man Verständigung – Inhalte werden übermittelt. Neben exzellenten Sprachkenntnissen sind die Beherrschung der Fachterminologie und Kenntnisse des jeweiligen Anwendungsgebietes erforderlich, z. B. bei Medizin, Jura, Wirtschaft oder Technik. Meist werden ein bis zwei Sprachen und ein Anwendungsfach studiert.

Inhaltliche und sprachliche Präzision ist für die Fachübersetzung wichtig, aber dabei soll der Text noch ansprechend und lesbar bleiben. In der Regel wird in die eigene Muttersprache übersetzt, deshalb sollte ein Übersetzer oder Dolmetscher die deutsche Sprache sehr gut beherrschen!

2.3.1. Die Tätigkeiten

Korrespondenz führen: Die sich aus den Auslandskontakten eines Unternehmens ergebenden fremdsprachlichen Geschäftsvorgänge bearbeiten.

Übersetzen: Hier wird ein Text mit Hilfe von Lexika oder Terminologie-Datenbanken schriftlich in eine andere Sprache übertragen. Übersetzer spezialisieren sich häufig auf bestimmte Fachgebiete wie Technik, Wirtschaft, Medizin oder andere Wissenschaften, während eine Tätigkeit als literarischer Übersetzer eher selten ist.

Verhandlungsdolmetschen: Gespräche werden abschnittsweise mündlich übertragen (bilaterales Dolmetschen); dies lernen auch die Übersetzer.

Konsekutivdolmetschen: Mündliche Äußerungen werden von speziell ausgebildeten Dolmetschern erst dann übertragen, wenn der Redner einen Abschnitt oder die ganze Rede beendet hat, beispielsweise bei Verhandlungen oder Besichtigungen.

Simultandolmetschen: Mündliche Äußerungen werden fast verzögerungsfrei übertragen. Eine einschlägige, qualitativ anspruchsvolle Aus- oder Weiterbildung, z. B. zum Konferenzdolmetscher und entsprechende technische Einrichtungen sind notwendig, wenn bei Kongressen, internationalen Tagungen oder internationalen Organisationen gedolmetscht wird. Sonderform: Flüsterdolmetschen bei politischen Spitzengesprächen.

Im Bereich der Sprachmittlerberufe gibt es verschiedene berufliche Einstiegsmöglichkeiten. Entweder über eine (schulische) Ausbildung an einer Berufsfachschule oder über ein Studium. Angewandte Sprachwissenschaften als Studiengang gibt es überwiegend an Hochschulen für angewandte Wissenschaften (FH).

2.3.2. Schulische Ausbildungsmöglichkeiten in Bayern

2.3.2.1. Fremdsprachenkorrespondent (staatlich geprüft)

Fremdsprachenkorrespondenten beherrschen in der Regel zwei Fremdsprachen. Sie führen die fremdsprachige Handelskorrespondenz nach gegebenen Stichworten und Entwürfen und übernehmen auch kleinere Dolmetscher- und Übersetzungsaufgaben. Hauptsächlich führen sie sachbearbeitende Tätigkeiten aus: Anfragen beantworten, Aufträge bestätigen, finanzielle Abwicklungen der Geschäftsvorgänge, die sich aus den Auslandskontakten eines Unternehmens ergeben.

Nur in Bayern ist die Ausbildung schulisch und landesweit einheitlich geregelt. Zugangsvoraussetzungen sind der mittlere Bildungsabschluss und fremdsprachliche Grundkenntnisse. Die Ausbildung dauert je nach Vorbildung 1 bis 2 Jahre.

2.3.2.2. Staatlich geprüfter Übersetzer und Dolmetscher

Nach der erfolgreichen Ausbildung zum Fremdsprachenkorrespondenten besteht die Möglichkeit an einer Fachakademie für Fremdsprachen – diese sind in der Regel an die Berufsfachschulen angegliedert – die Weiterbildung zum Eurokorrespondenten oder zum Übersetzer bzw. Dolmetscher zu absolvieren.

Zu diesen (schulischen) Ausbildungsmöglichkeiten gibt es ein eigenes Merkblatt im BIZ: „Fremdsprachenschulen – Sprachkurse in München“

2.3.3. Beschäftigungsmöglichkeiten

Die Stellen für Dolmetscher und Übersetzer mit Hochschulabschluss sind dünn gesät. Dennoch haben diese Absolventen gute Chancen, ihren Beruf ausüben zu können. Die Tätigkeit wird vorrangig freiberuflich über Dolmetscherbüros, -dienste, Übersetzerbüros und für Verlage (für Aufträge von Verlagen bewirbt man sich mit einer Probeübersetzung) ausgeübt. Auch Sprachlehrer in Einrichtungen der Erwachsenenbildung sind oft freiberuflich tätig.

Sprachmittler werden für Politik, Verwaltung und Handel, für Wissenschaft, Technik und Kultur gebraucht. Es müssen immer größere Textmengen unter starkem Termindruck in überzeugender Qualität und darüber hinaus preisgünstig in eine andere Sprache übertragen werden. Texte aus dem weiten Bereich der Technik haben dabei den mit Abstand höchsten Anteil.

Konkurrenz kommt immer auch aus dem Ausland. Häufig gesucht sind so genannte Muttersprachler, also zum Beispiel Engländer, die dann in Deutschland arbeiten. Auf deutsche Dolmetscher und Übersetzer wiederum warten in vielen anderen Ländern ebenfalls Arbeitsmöglichkeiten.

Das Berufsbild ist facettenreich. Es reicht vom Übersetzen im stillen Kämmerlein bis hin zum Flüsterdolmetschen auf höchster politischer Ebene. Auch das Spektrum an potentiellen Arbeitgebern ist weit. Softwarehäuser gehören ebenso dazu wie Unternehmen des Fahrzeugbaus. Dass Dolmetscher ihre Tätigkeit oftmals im Gerichtssaal oder in einem Fernsehstudio ausüben, ist jedermann bekannt. Doch auch ein Krankenhaus kann heute stundenweise zu ihrem Arbeitsplatz werden.

Festanstellungsmöglichkeiten gibt es in größeren Unternehmen und in einigen Behörden oder Dolmetscherschulen. Weitere Beschäftigungsbranchen sind Medien und Verlage; beispielsweise arbeitet der Lexikograf für Wörterbuch-Redaktionen, Terminologen werten Schriften in mehreren Sprachen vergleichend aus: Ein fremdsprachlicher Verlags- und Presselektor wertet fremdsprachige Zeitungen aus oder beurteilt, ob sich ein Buch oder Manuskript zur Übersetzung und Herausgabe eignet. Ein ähnlicher Tätigkeitsbereich ist hier der fremdsprachliche Rundfunkauswerter.

Allgemein ist zu sagen, dass der Übersetzungsbedarf und Fremdsprachenbedarf steigt und es in der Softwarelokalisierung (die Anpassung von Softwareprodukten an verschiedene Sprach- und Kulturräume) einen regelrechten Boom nach Übersetzern gibt.

Oftmals ist es jedoch in beliebten Übersetzungsfeldern, wie beispielsweise Literaturübersetzungen, immer noch schwierig, an ausreichend gutbezahlte Aufträge zu kommen.

Die zu übersetzenden Texte in Technik, Wirtschaft und Recht stellen immer höhere Anforderungen fachlicher Art aufgrund der sehr komplexen Zusammenhänge. Oft ist hier das Wissen von Experten wie z.B. Betriebswirten, Ingenieuren und Juristen mit Fremdsprachenkompetenz gefragt und somit der gesteigerte Fremdsprachenbedarf auch auf diese Weise abgedeckt.

In der Wirtschaft und in der öffentlichen Verwaltung besteht ein gewisser Bedarf an Übersetzern und Dolmetschern; die Zahl der freien Stellen ist jedoch geringer als die Zahl der Absolventen. Freie Stellen stehen daher zunächst Absolventen mit überdurchschnittlichem Examen offen.

2.4. Sprachen als Zusatzqualifikation

Ein Beruf steht im Mittelpunkt und im Rahmen dieser Tätigkeit werden Fremdsprachenkenntnisse benötigt. In diesem Fall müssen vor allem die berufsspezifischen Fachkenntnisse erworben werden. Gute Sprachkenntnisse sind dazu allerdings häufig ebenfalls erforderlich, wobei es dem Einzelnen überlassen bleibt, wie er diese erwirbt.

Dieser Einsatzbereich von „Fremdsprachen“ hat sich durch die fortschreitende Globalisierung auf fast alle Berufsbereiche ausgeweitet und nimmt noch zu. Der Fremdsprachenbedarf der deutschen Unternehmen wächst ständig. Bewerber sollten bereits Fremdsprachenkenntnisse mitbringen und manche Unternehmen bieten ihren Mitarbeitern auch die Möglichkeit, diese in Sprachkursen zu vervollkommen. Englisch ist hierbei eindeutig die wichtigste Sprache. Nach Englisch folgen auf der Rangliste: Französisch, Spanisch, Italienisch und Russisch.

Eine Besonderheit bilden **integrierte Auslandsstudiengänge**, bei denen ein Doppelabschluss erworben wird. Eine Übersicht dieser Optionen können Sie sich über die Suchmaske des Hochschulkompasses (www.hochschulkompass.de) anzeigen lassen:

HOCHSCHUL KOMPASS HRK DE Merkliste

Home Studium Hochschulen Promotion Über uns Mein Hochschulkor

Suche nach Studiengang, Fachgebiet, Schwerpunkt...

ohne Lehramt

Studiengangsmerkmale

Zulassungsmodus Studienformen (1)

Neben den integrierten Auslandsstudiengängen bestehen inzwischen praktisch an jeder Hochschule eine Fülle von Austausch- oder Kooperationsprogrammen mit ausländischen Partnerhochschulen. Eine Übersicht für Bayern finden Sie auf der Seite des Kultusministeriums unter folgendem Link: <https://www.km.bayern.de/ministerium/hochschule-und-forschung/international/international-studieren.html>

Natürlich kann man auch Sommersprachkurse oder Praktika im Ausland absolvieren, um seine Sprachkenntnisse zu verbessern. Die meisten Hochschulen bieten inzwischen auch ein Sprachprogramm für Studenten aller Fakultäten an, bei dem auch Sprachzertifikate erworben werden können.

3. Tipps zur weiteren Recherche

Weitere Informationen finden Sie auch in den Merkblättern „Wege ins Ausland“ und „Studium im Ausland“, die beide im BiZ erhältlich sind.

Eine aktuelle Aufstellung zu Studienmöglichkeiten in Deutschland finden Sie:

- in dem Buch „Studien- und Berufswahl“ (Herausgeber: Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung; Bundesagentur für Arbeit)
- und über Studiensuchmaschinen:

Suchmaschine	Zugang
Studienwahl	https://web.arbeitsagentur.de/studiensuche
Hochschulkompass	https://www.hochschulkompass.de/studium/studiengangsuche/erweiterte-studiengangsuche.html

Geben Sie bei der Recherche über diese Suchmaschinen Schlagworte ein. Zum Beispiel „Fremdsprachen“, „Translation“, „angewandte Sprachen“, „Kommunikation“ oder „International“.

Alle Angaben ohne Gewähr und ohne Anspruch auf Vollständigkeit